

Vortrag: „Feldpost für Elsbeth“

Herford (HK). Die Herforderin Dr. Gunilla Budde hat unter dem Titel „Feldpost für Elsbeth: Eine Familie im Ersten Weltkrieg“ die Korrespondenz ihrer Familie im Ersten Weltkrieg publiziert. Die Professorin für Deutsche und Europäische Geschichte an der Universität Oldenburg liest aus den Briefen in einer Veranstaltung des Vereins für Herforder Geschichte in Kooperation mit der VHS am Donnerstag, 5. März, um 19 Uhr in der Herforder Markthalle. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Die vor kurzem wiederentdeckten gut 500 Briefe, die Elsbeth Budde und ihre Söhne Ernst und Gerhard austauschten, lassen die Leser teilhaben an der Zerreißprobe, vor die der Erste Weltkrieg die ostwestfälische Arztfamilie stellt. Schriftlich setzten Mutter und Söhne Familiengespräche und auch familiäre Konflikte fort, ungeschönt, manchmal schonungslos. Die Briefe eröffnen den Blick auf wechselnde Gefühlswelten genauso wie auf den alten Bruderzwist um die Gunst der Mutter.

So entsteht ein bizarres Nebeneinander von Banalitäten und Pathos, die Klage der Söhne wegen ausbleibender Butterpakete und die Trauer um einen gefallenen Schulfreund. Und ebenso kann die sorgende Mutter nicht umhin, zu raten und zu mahnen. Als der ältere Sohn Ernst an der Front fällt, wird die Beziehung zwischen Gerhard, dem jüngeren Sohn, und seiner Mutter auf eine harte Probe gestellt. Alle überlieferten Briefe wurden gedruckt und kommentiert von der Herausgeberin, der Enkelin von Gerhard Budde.

Dr. Gunilla Budde wird in ihrem Vortrag die innere Welt der Familie im Krieg präsentieren. Zu ihren Forschungsgebieten gehören die Geschichte des europäischen Bürgertums und die DDR-Geschichte. Zurzeit arbeitet sie über Peggy Guggenheim und an einer Biographie über Jutta Limbach.